

Corona braucht Solidarität

Corona fordert Transformation

Das homöopathische Verständnis von Erkrankung und Gesundung ist mehrdimensional. Es geht aus von physischen, aber auch von psychogenen oder von psychosozialen Ursachen und den kollektiven Aspekten von Krankheitsprozessen und Gesundungspotenzialen.

Hahnemann sprach schon vor der Allopathie von Erregern, aber er sah sie nur als Auslöser, nicht als Ursache. Die geistigen, energetischen Ursachen der Situation von Krankheit bzw. Leiden sind der Boden, auf dem ein Erreger aktiv werden kann, um die Krankheit zu entzünden: durch das Terrain kann er das. Die Ursachen können durch das Heilungspotenzial der Immunabwehr dabei erkennbar werden; gerade solange die Prozesse akut sind, bringen sie auch alte Schichten hoch, die zu den chronischen Schichten von Krankheit gehören.

Die Erfahrungen und Erfolge bei der Behandlung epidemischer Erkrankungen, die die Homöopath*innen des 19. Jahrhunderts sammelten, sind auch Erfahrungen über kollektive Prozesse. Wenn Epidemien überlebt wurden, zeigte sich, dass sie Schichten von Belastungen bei den Nachkommen hinterließen, die in der Homöopathie als Miasmen bezeichnet werden und genetisch weitergegebene Erkrankungspotenziale anzeigen, die homöopathisch behandelt werden können. Die genetische Prädisposition bleibt stumm geschaltet, kann aber in Folge gesundheits-schädigender Lebensweise aktiviert werden.

Was aber lernen wir von Corona?

Durch Corona zeigt sich, dass die Ursachen der vermehrten und wiederkehrenden Virenepidemien und nun Pandemien in der uns alle bedrohenden, tödlichen Zerstörung der Biodiversität auf dem Planeten liegen. Unser Verhältnis zur Natur ist nicht im Gleichgewicht und droht, die Lebensgrundlagen jetzigen Lebens zu zerstören. Diese Machtverhältnisse sind historisch gewachsen, kolonial und patriarchal und die Wirkungen dieser Ungleichgewichte treten durch Corona sehr deutlich hervor.

Beispielsweise sind die hohen Fallzahlen und

die vielen Toten im Frühjahr 2020 in Bergamo/Italien eine unmittelbare Folge neoliberaler Politik, die zu einer Reduzierung von Krankenhausbetten und Personal führte. Diese Einsparmaßnahmen in den für die Bevölkerung wichtigen Bereichen wie dem Gesundheitssystem wurde dem Schuldenstaat Italien von der EU auferlegt.

Die eigentliche Ursache ist: **Fehlende Solidarität, krankmachend fehlende Solidarität.** Ursprünglich gemeinschaftliches Eigentum wie das Gesundheitssystem wurde durch Privatisierung für die breite Bevölkerung weniger zugänglich. Dies ist durch die Corona-Pandemie überall sehr, sehr sichtbar geworden.

Aber auch: Es kann doch niemanden ernsthaft wundern, dass wenn die Lunge der Erde brennt, wir irgendwann husten müssen; wenn nicht gelöscht wird, werden wir daran ersticken! Wir müssen handeln und das heißt: Mehr Solidarität hat Priorität! Dass zu wenig Solidarität im Angesicht der Situation da ist, zeigt sich allenthalben, gerade auch gegenüber den Menschen im Süden, die schon länger an den Folgen der Klimakatastrophe leiden. Es fehlt besonders die Solidarität mit den Frauen weltweit. Auch bei uns liegt die Hauptlast für die Familienarbeit trotz Berufstätigkeit bei den Frauen und viele - vor allem die Alleinerziehenden - sind dabei existenziell bedroht. Außerdem ist zu hören, dass unter den Bedingungen der Kontaktbeschränkung die Gewalt sowohl gegen Kinder als auch Frauen angestiegen ist. Die Care Arbeit als Sorge für die Lebensgrundlagen, müssen ALLE Menschen teilen lernen, die Gesundheitsarbeiterinnen verdienen mehr weltweite Solidarität, denn sie sind die für ein menschliches Miteinander Systemrelevanten.¹

Ich habe mich auch gefragt, wie sich wohl die Jungen und Kinder fühlen müssen, im

AUTORIN

Ruth Luschnat

Heilpraktikerin,
Homöopathin
Reichenberger Str. 114
10999 Berlin
Tel. +49 (0)30. 69535213
zuala.luschnat@gmx.de
www.ruth-luschnat.de

Angesicht der Erwachsenen und Eltern, die ihnen zeigen, dass ihnen ihre Zukunft egal erscheint.

Die Zerstörung der Biodiversität erzeugt Pandemien

Fest steht, dass wir unsere Art zu wirtschaften global und solidarisch **ändern müssen**. Es geht um unser aller Überleben! Die Zerstörung der Lebensräume vieler Arten von Pflanzen und Tieren ist auch für uns als Menschheit lebensbedrohlich, was schon vor Corona durch das Insektensterben in unseren Fokus gelangte, ohne dass wir viel an unserer Wirtschaftsweise änderten. Dann kam die Fridays for Future Bewegung als Weck-Impuls und dann kam Corona, auch weil die Transformation sehr tief ist, die nötig ist. Die Frage, die sich kollektiv stellt ist, wie wir als Menschheit die Solidarität entwickeln können, die notwendig ist, damit wir überleben. Schaffen wir es rechtzeitig zu einer Gemeinschaft von Menschen auf diesem Planeten zu werden, die zusammen und gerecht umgesteuert? Im Wege stehen dem die geschichtlich gewachsenen, jeweiligen kolonial-rassistischen und patriarchalen Muster und Strukturen. Bei uns neben der NS-Geschichte auch die koloniale Geschichte.

Transformation ist ein Muss!

Als uns 2019 die Fridays for Future Bewegung dringlich auf den Zustand der Erde hinwies und die Berichte über die Feuer in Australien und Brasilien kamen, habe ich als Homöopathin gedacht: Es wird eine Seuche kommen, weil sonst nichts mehr der Eskalation dieser kriegsförmigen Ausbeutung der Natur entgegengesetzt werden kann.

Ob es frühere Pandemien gab, wurde jetzt erst bewusster diskutiert und natürlich war/ist AIDS ebenso eine, auch die Spanische Grippe nach dem 1. Weltkrieg war wohl eine, auch wenn das damals nie so ins Bewusstsein drang. Das Virus SARS-CoV-2 ist wie auch vorhergegangene Pandemien (von HIV bis SARS) durch den Kontakt von Menschen zu wildlebenden Tieren entstanden, in deren Lebensraum Menschen eindringen, deren Lebensräume sie zerstören und so die Ausrottung des Lebens auf dem Planeten heraufbeschwören. Bei einer Epidemie oder Pandemie ist die erste Phase, die akuteste, ähnlich einer akuten Erkrankung. Sie mobilisiert eine starke Abwehrreaktion. Mit dieser akuten Energie werden auch alte, vorher verdrängte Leidens-Anteile (Krankheiten) ins Bewusstsein gebracht, die zu heilsamen Transformationen führen können. Wenn die Lebenskraft der Menschen diese dazu bringt, die auslösenden Ursachen des Ungleichgewichtes, welches den Erregern ermöglichte einzudringen, zu beseitigen, ist der menschliche Organismus in der Lage, sich dem Leben mit seinen biodiversen Bedingungen besser anzupassen.

Als der Aufschrei der Jugend – die weltweiten Proteste der Fridays for Future Bewegung – um ihre Zukunft keine adäquate Veränderung der zerstörerischen Lebensweise und Wirtschaftsform auslöste, war die Pandemie, die die ganze Menschheit betrifft, eine Folge. Die nächste Heilreaktion war die Black Lives Matter Bewegung, die die Notwendigkeit und das Potenzial zu einer Bearbeitung und Transformation der Strukturen und verdrängten traumatisierenden und traumatischen Muster rassistisch-kolonialer Machtverhältnisse deutlich machte. Denn wir müssen das transformieren, um zusammen überleben zu lernen!

Was lehrt uns Vandana Shiva?

Die Situation auf dem Planeten spitzt sich zu, aber es zeigen sich auch Heilungspotenziale: Die Fridays for Future Bewegung beruft sich auf die Wissenschaftler*innen, die seit dem Bericht des Club of Rome über die Grenzen des Wachstums, für eine Begrenzung der zerstörerischen Wachstumswänge eintreten. Aber es gibt nicht einfach „Die Wissenschaft“, denn auch bei Wissenschaftler*innen gibt es die Tendenz zu einem Tunnelblick. Wissenschaft bedeutet, die eigenen Hypothesen immer wieder auf den Prüfstand zu stellen und vor allem einen ganzheitlichen Blick zu behalten wie die indische Wissenschaftlerin, soziale Aktivistin und Globalisierungskritikerin Vandana Shiva, die sagt „Eine andere Welt ist möglich.“²



Wie entsteht Resilienz?

Vandana Shiva beschreibt, dass in der Natur Resilienz entsteht durch eine Balance, die sich Biodiversität nennt und das Gegenteil ist zur Idee von rassistischen oder eugenisch gedachten Volkskörpern (rassenbiologischer Begriff für Bevölkerung). Vielfalt in der Natur und auch in der Menschheit lässt Kooperation und Konkurrenz die Waage halten. Der Irrglaube der White Supremacy: Die Einseitigkeit von Konkurrenz und Macht des Stärkeren ist weder natürlich noch demokratisch (indem sie die Ungleichheit als Standard setzt, während Demokratie auf Gleichheit basiert). **In der Natur ist die Solidarität des Lebens nachgewiesen worden, als das, was die Konkurrenzkräfte in Balance hält. Wir können nur solidarisch überleben!** Der Planet ist im Ungleichgewicht, was die Fridays for Future Bewegung ins Bewusstsein der Welt brachte: Klimakatastrophe vermeiden und Biodiversität erhalten geht nur durch solidarische Kooperation weltweit. Eine Pandemie wäre auch eine Chance, wenn sie genutzt wird. Solidarisch zu sein mit allen Menschen auf diesem Planeten und achtsam mit den planetaren Ressourcen, das wäre die Gesundheitsreaktion auf die Situation, die das Virus verdeutlicht. Nur: Kapitalismus + Nationalismus + Patriarchat stehen dem im Wege. Hoffen wir auf Besserung! ☺

Fußnoten

¹ Vgl. <https://publicservices.international/campaigns/community-health-work-is-work?id=11393&lang=en>

² Vgl. <https://navdanyainternational.org/cause/one-planet-one-health/>

Copyright

Bild©Bettina Kowalski